

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 28. Juni 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Einladung zum Abonnement.

Wir bitten unsere bisherigen Abonnenten, höflich um Erneuerung ihrer Bestellungen für das mit dem 1. Juli beginnende Abonnement, halb- oder vierteljährlich.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen nur 90 S, durch die Post bezogen samt Lieferungsgebühr im Bezirk M 1. 15., sonst in ganz Württemberg M 1. 35.

Zu weiterer Beteiligung ladet freundlichst ein
die Redaktion.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni. Der Kaiser erschien heute mittag beim Aufziehen der Wache auf der nach dem Opernplatze zu gelegenen Veranda des Palais und wurde, sobald die schon seit Stunden vor dem Palais auf diesen Moment harrende Menge des Monarchen ansichtig wurde, mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Der Kaiser, durch diese Ovation sichtlich bewegt, dankte nach allen Seiten durch mehrmaliges Neigen des Hauptes. Zugleich mit dem Kaiser war auch die Großherzogin von Baden auf der Veranda erschienen, jedoch nur wenigen im Publikum sichtbar, da sie sich im Hintergrund zurückhielt. Nach dem Vorbeimarsche der Wache wurde vom Publikum die Nationalhymne angestimmt, worauf der Kaiser sich in sein Arbeitszimmer zurückzog. Gegen 2 Uhr unternahm der Kaiser in Begleitung der Großherzogin von Baden im offenen Wagen zum ersten Male nach seiner Wiederherstellung eine kurze Spazierfahrt. Am späteren Nachmittage nahm der Kaiser den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen, empfing den kommandierenden General des Gardekorps v. Pape und arbeitete demnächst mit dem Chef des Zivilkabinetts.

Die Kaiserin ist gestern nachmittag wohlbehalten in Coblenz eingetroffen.

Der Kronprinz bleibt, wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, bei vorzüglichem Befinden; das Aussehen des Kehlkopfes ist völlig befriedigend und eine Kongestion nicht vorhanden, obwohl die Stimmbänder etwas abgespannt sind. Da der Kronprinz in dieser Woche unmöglich die nötige Ruhe beobachten konnte, hat es Dr. Mackenzie nicht für wünschenswert erachtet, eine neue Operation vorzunehmen; er hat jedoch eine Auflösung von hyperchlor-

saurem Eisen bei mehreren Gelegenheiten angewendet und wahrscheinlich wird ein weiterer Teil der Bucharung anfangs nächster Woche entfernt werden. Der noch unbeheilte Rest hat bisher nicht die mindeste Neigung zu wachsen bekundet.

Leipzig, 22. Juni. Die Verteidigung der in dem Hochverratsprozesse verurteilten Angeklagten Röschlin-Claudon, Blech, Trapp und Schiffmacher hatte beim Reichsgericht die vorläufige Entlassung der Genannten behufs Ordnung ihrer Angelegenheiten beantragt. Dieser Antrag ist vom obersten Gerichtshof abgelehnt worden und zwar bezüglich sämtlicher Angeklagten. — Die Verurteilten verbüßen ihre Strafe in Magdeburg.

Tages-Neuigkeiten.

Simmersfeld, OA. Nagold, 23. Juni. Beim Neubau unserer Kirche ereignete sich heute nachmittag ein schweres Unglück. Schon war das Turmgerüste glücklich vollendet, als der 21jährige Jakob Gaiser, Sohn des Bauunternehmers Gaiser von Baiersbronn, von dem Gerüste des Hauptbaues einige Balken entfernen wollte. Hierbei glitt das Seil aus und der Balken traf den jungen Mann so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er tödlich verletzt wurde und dann noch eine Höhe von 11—12 m herabstürzte. Der Verunglückte kam nicht mehr zum Bewußtsein und starb, ehe der herbeigerufene Arzt ankam. Der Verunglückte und seine Angehörigen werden allgemein bedauert.

Horb, 22. Juni. Gestern ereignete sich in dem nahen Nordstetten ein erschütternder Unglücksfall. Das 12jährige Söhnchen des dortigen Sonnenwirts Dampf wurde beim Abladen des Heues von der herabfallenden Aufzugswelle getroffen. Der Junge fiel vom Wagen auf den Boden und war ohnmächtig, erholte sich jedoch bald wieder und vergnügte sich später mit seinen Jugendgenossen auf der Gasse so heiter, als wäre ihm nichts zugestoßen. Abends legte er sich anscheinend frisch und gesund zu Bette. Als er diesen Morgen nicht zur gewohnten Zeit aufstand, sah man nach ihm und fand ihn tot im Bette. Der Schrecken und die Bestürzung der Angehörigen ist unbeschreiblich.

Eßlingen, 25. Juni. Vielseitigem Wunsche entsprechend, hielt gestern abend die Kapelle des königl. württemb. Manenregiments Nr. 19 unter der Leitung des Stabstrompeters Herrn Bley im Ruge'schen Garten ein Konzert ab, welches von dem herrlichsten Wetter begünstigt war und sich eines recht guten Besuches zu erfreuen hatte. Mit großem Beifall wurden namentlich die „Stradella-Duverture“, „Phantasie übers Sträubli“, „Potpourri aus dem lustigen Krieg“, „Fackeltanz von Meyerbeer“

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Schloßzauber.

Novelle von Emil Feschkau.

(Fortsetzung.)

„Und Sie, Johanna — Sie können nicht verzeihen?“

„Ich verzeihe Ihnen Alles. Aber lassen Sie mich — ich bin krank. Wenn Sie wüßten wie das in mir“ — sie legte die Hand ans Herz und zuckte krampfhaft — wie das . . . Leben Sie wohl, adieu.“

Sie wandte sich um und schritt denselben Weg abwärts, den sie am Morgen gegangen war. Und bei dem Rinden-Pavillon schlossen sich ihre Augen, eine Ohnmacht umfing sie.

Der Graf sah ihr nach und schlug sich verzweifelt vor die Stirn. Dann überstieg er das Gitter und schritt wieder den Pfad hinab nach der Schlucht.

Das Wasser rauschte dumpf über die Felsen und in dem schwarzen Raß zitterte der Silberglanz des Abendsterns. Dann zog eine Wolke vorbei und auch dieses Licht verschwand. Der Graf dachte an den Rittmeister von Kliffa. Dieser sprühende lebenslustige Mensch — warum hatte er sich getötet? Warum töten sich jene Menschen, die aus der Welt scheiden, man weiß nicht warum? Wenn er jetzt ein Ende machte, sich hinunterstürzte in diesen tobenden Strudel — wo war der Kluge, der der Welt sagen konnte, darum that er es? Wo sind die Klugen, die alle Untiefen des Lebens ermaßen haben und dir zurufen könnten: Dort fühner Segler, nimm Dich in Acht — dort kannst Du scheitern. Und bist Du gescheitert — wer findet sie heraus aus diesen Milliarden Klippen, die eine Klippe, die Dich hinabriß . . .

Die Winterstürme fegten wieder durchs Thal aber Johanna sah und hörte nichts davon. In dem stillsten Zimmer des Schlosses lag sie seit Wochen mit dem Tode ringend. An ihrem Lager saß Tini, die zärtlichste und aufmerksamste Pflegerin,

die man sich denken konnte, und in dem Vorraum lagen die Diener auf den Knien und beteten. Jetzt ging die Thür auf und die Aerzte traten heraus. „Gerettet“, sagten sie, „Geht — nur keinen Lärm, keine Aufregung.“ Der alte Braun lachte, während ihm noch die Thränen aus den Augen rollten, und die Sopherl sagte leise zu ihrer Nachbarin: „Es hat gewirkt, ich hab mein Muttergottesgroßchen in die Klamm geworfen.“ Dann gingen sie und jetzt brach der Jubel, der ihre Herzen erfüllte, erst recht aus. Und als dann wieder eine Woche vergangen war, da durften sie alle zu ihr und sie sprach mit Jedem freundliche Worte. In dichtes Pelzwerk gehüllt, saß sie am Fenster — draußen funkelte schon wieder die Sonne durch die Schneekristalle die an den Zweigen hingen und das helle Gold strahlte auch auf ihrem bleichen Gesichte. Es wird Frühling, Tini, sagte sie und streichelt zärtlich die Hand der Pflegerin.

„Noch nicht, — wir sind noch im Februar — aber bald.“

„Bald“ — Sie hob ihre Augen nach dem blauen Himmel und faltete die Hände. „Bald“, wie bald und sie durfte die Glieder wieder regen, durfte wieder hinaus in die schöne Sonne zu ihren Armen, zu ihren Vögeln.

„Ihr habt doch die Amseln gefüttert?“

„Arme Tini! Wie muß Dir zu Mute gewesen sein: Bist um alle Freude gekommen.“

„Ach, denk nicht daran. Viel Freude wär' ja in dem verwunschenen Schlosse doch nicht gewesen.“

Aber nächsten Winter Tini, da bleiben wir in der Stadt, da machen wir alles mit.“

„Nur schade, daß wir den Jahrmarkt versäumt haben.“

„Den Jahrmarkt?“

„Ja. O, es muß herrlich gewesen sein! Besonders die Nationalitäten-Cafés. Aber das regt dich auf.“

„Mich? Nicht im Geringsten. Also in hübschen Kostümen?“

„Ach ganz prächtig! Ich hätte mich als Odaliske gelleidet. Wie ich die Zeitung las, dachte ich sofort daran. Ich hab so was Orientalisches im Gesicht, findest Du nicht?“

und der „Maritana Walzer“ aus Don Cesar, mit stürmischem Applaus die „Barcarole“ von Wagner und „Die Post im Walde“ aufgenommen, welche denn auch wiederholt zum Vortrag gelangten. So bot denn wieder die Kapelle unter der tüchtigen Leitung des Herrn Bley, der sein Instrument selbst meisterhaft zur Geltung zu bringen weiß, recht vortreffliches, und es wäre der Abend voller Harmonie und auf das vergnüglichsie verlaufen, wenn nicht eine Schar betrunkenen Studenten den Platz für geeignet gehalten hätte, ihrem Uebermut die Zügel schießen zu lassen; sie wurden jedoch mit Stühlen, Stöcken, Biergläsern nachdrücklich zur Ruhe verwiesen und zum Lokal hinausbesördert, und alsdann nahm das Konzert ungestörten Fortgang. Einige Studenten wurden verhaftet.

Strümpfelbach, im Remsthal, 25. Juni. Bei uns sind gegenwärtig Männer und Frauen mit Kirschenbrechen beschäftigt, und es ist interessant, mit anzusehen, wie oft Frauen im höchsten Gipfel des Baumes die köstliche Frucht einheimfen. Unfall haben wir, Gott sei Dank, heuer keinen zu beklagen bei der gefährlichen Arbeit. Es wurde eine halbe Ernte erwartet, giebt jetzt aber mehr. Daß die Händler aus München, Constanz, Augsburg, Ulm und anderen Orten sie selbst hier zusammenkaufen, kommt uns sehr zu gut, dadurch bleiben sie immer im Preise. Bei dem prächtigen, trockenen Wetter kommen sie auch bei der Versendung auf große Entfernungen noch wohlbehalten an Ort und Stelle an. Die anderen Obstbäume stehen leider allerorts wieder leer. Die Winterfrucht ist überall schön, die Sommerfrüchte haben an manchen Stellen von der Nässe gelitten und sind darum ziemlich ungleich.

Waiblingen a./E., 24. Juni. Heute vormittag wurde in der hiezu besonders geeigneten Gartenhalle zum Schwanen eine Ausstellung des hiesigen Geflügel- und Vogelzuchtvereins eröffnet, die sehr reichhaltig ist. Die auf drei Seiten geschlossene und auf der Gartenseite offene, 15 Meter hohe Halle ist mit Tannen, Quirländen und Fahnen in den Stadtfarben und in Landesfarben geschmückt. Im Hintergrund befindet sich ein Bassin mit Springbrunnen, in welchem sich das Wassergeflügel als: Pommer- und italienische Riesengänse, verschiedene Entenarten, Peking-, Ruen-, Bisam-, Nylesbury-Enten und verschiedene Arten Italiener lustig tummeln. Zu beiden Seiten des Haupteingangs sind Landhühner untergebracht, während auf der rechten Seite verschiedene Taubenarten und ihnen gegenüber viele Kanarienvögel vom feinsten Harzer bis zum gewöhnlichen Landkanarienhahnen, sowie mehrere Arten exotischer Vögel sich befinden. Auch sind verschiedene Futterarten und Käse u. c. aufgestellt. Besondere Aufmerksamkeit verdient eine von der K. Zentralstelle mit großer Bereitwilligkeit abgegebene Brutmaschine. Der Schluß der Ausstellung findet nächsten Montag, den 27. d. M., statt.

Weinsberg, 23. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall kam vorgehern der W. Btg. zufolge in Elbhofen vor. Der Sohn des Privatiers Stephan stürzte von einem Kirschbaum, wo er mit Pflücken von Kirschen beschäftigt war, so unglücklich auf einen untenstehenden Pfahl, daß ihm dieser auf der inneren Seite des linken Oberschenfels ein- und bis zum Ende des Hüftknochens, ohne jedoch die Bauchhöhle zu berühren, vordrang. Der Pfahl brach am Schenkel ab und ließ ein ca. 21 Ctmr. langes Stück, das auch ein Stück der Hose mit in den Schenkel hineinzog, stecken. Der Zustand des Verunglückten, welcher sofort in ärztliche Behandlung genommen wurde, ist erträglich, jedoch steht derselbe noch immer in Lebensgefahr. — Gestern früh zwischen 9 und 10 Uhr brach in dem Hause des Friedrich Schaffroth in Reisach Feuer aus, welches, da nahezu die ganze Einwohnerschaft auf dem Felde beschäftigt war, in solch rascher Weise um sich griff, daß binnen kurzer Zeit das ganze aus Wohnhaus und Scheuer bestehende Gebäude vollständig abbrannte. Soviel ermittelt werden konnte, wurde der Brand durch den 7jährigen Sohn des Schaffroth, der das hinter dem Haus befindliche Laub anzündete, verursacht.

Ebingen, 23. Juni. Eine gewaltige Feuersbrunst, wie wir solche seit dem großen 1844er Brand nicht mehr erlebt, hat heute nachmittag

unserer Einwohnerschaft in große Aufregung versetzt. Um 1¼ Uhr ertönten plötzlich die Alarmsignale der Feuerwehr, die heute die schwerste Probe seit ihrem 35jährigen Bestehen ablegen sollte. In der engen Langengasse (?) war in der linken, noch ganz ineinanderhängenden Häuserreihe Feuer ausgebrochen. Nach wenigen Minuten, noch ehe die rasch anrückende Feuerwehr eingreifen konnte, standen die Giebel von 3—4 und binnen kaum ¼ Stunden schon 7—8 Häuser in hellen Flammen. Während man hier sich bemühte, dem Weitergreifen des verheerenden Elements ein Ziel zu setzen, ergriffen die von der herrschenden Hitze und wiederholten Windstößen getragenen Flammen 3 Häuser der rechten Reihe und später, als der Wind abermals drehte, wieder einige aus der entgegengesetzten Richtung stehende Gebäude der linken Reihe. Ueberall fand das Feuer bei der großen Trockenheit reiche Nahrung, so daß abends 5 Uhr 15 Wohngebäude vollständig zerstört und etwa 25 Familien ihres Obdachs beraubt waren. Ein großer Teil des Mobiliars konnte indes gerettet werden. 4—8 zum Teil stark bedrohte andere Häuser mußten von den Bewohnern ebenfalls geräumt werden und haben durch Hitze und Wassergüsse nicht wenig gelitten. Der Gesamtschaden (nicht zu verwechseln mit den versicherten Beträgen) dürfte 60 bis 70,000 M. erreichen. Entstehungsursache noch unbekannt, dürfte aber vermutlich in irgend einer schadhafte Stelle am Kamin oder dergl. zu suchen sein. Besondere Aufmerksamkeit mußte man während des Brandes auf das nach allen Richtungen getragene Flugfeuer richten; so entzündete sich, als man sich wegen der Engrenzung des Feuerherdes allmählig zu beruhigen begann, plötzlich das Dach des Turmes der sogenannten Kapellkirche, welche ziemlich weit vom Brandplatz, fast in der Mitte der Stadt, gelegen ist. Nun gab's zum allgemeinen Schreck nochmals Alarm, doch gelang es einer rasch hinbeordneten Steigerabteilung die Flammen ohne weiteren Schaden zu dämpfen. Der 23. Juni wird in Ebingen nicht so bald vergessen werden. Und doch muß man gottlob sagen; denn wäre dieses Feuer zur Nachtzeit ausgebrochen, so hätte man den Ruin eines ganzen Stadtteils zu beklagen.

Vermischtes.

Die Katastrophe von Paks. Nach den nunmehr vollendeten amtlichen Aunahmen über die Paksier Katastrophe wurde konstatiert, daß auf der verunglückten Platte 372 Personen, 2 Fiacerpferde und 1 Zugpferd sich befanden. Es haben sich 176 Menschen gerettet; 151 Personen wurden als Leichen aus den Wellen gezogen, 45 Personen werden vermisst, die gewiß gleichfalls den Tod in den Wellen gefunden haben, so daß die Zahl der Opfer sich auf 196 beläuft. Die bisher vermischten Leichen dürften nicht so bald und nicht so leicht zum Vorschein gelangen, da sich leider so verbrecherische Menschen fanden, welche die Leichen erst beraubten, fortzuschwimmen ließen oder gar versenkten. Von den Umgekommenen Dorogher Marktfahrern, die beträchtliche Gelosummen mit sich führten, wurde bisher kein einziger aufgefunden. Erst gestern gelang es der Gendarmarie, drei dieser Leichen räuber dingfest zu machen, und nach einem vierten wird jetzt gefahndet. Es wurde amtlich konstatiert, daß die Platte höchstens eine Tragfähigkeit für 250 Personen besaß; 57 Familien verloren ihre Ernährer und 134 Kinder wurden zu Waisen.

— In London ist dieser Tage ein gewisser Alfred Allen von der Landunashbrücke bei Blackfriars in die Themse gesprungen. Er wurde von einem Rückenaußseher herausgeholt und bewußtlos ans Ufer gebracht. Am andern Tage erschien der Mann vor dem Polizeirichter, um sich für seinen Selbstmordversuch zu verantworten. In seiner Tasche fand sich in eine Zinnbüchse gewickelt ein so rührender Abschiedsbrief an seine Frau, die Mutter seiner acht Kinder, daß nicht viel gefehlt hätte und der ganze Polizeihof wäre in Schluchzen ausgebrochen. Seine Frau erschien ebenfalls und bestätigte, daß ihr Mann im Frühjahr aus seiner Stelle in der Gasanstalt entlassen worden sei und seither keine Arbeit gefunden habe. Sie selbst habe

„Arme Tini! Und um das alles bist Du gekommen. Vielleicht wäre es doch besser gewesen, wenn wir nicht nach Wildenstein gegangen wären.“

„Das meine ich auch.“

Dann kam der Tag, wo sie wieder zum ersten Mal durch das Schloß schreiten durfte. Sie fühlte sich so jung, so froh, wie befreit von Allem, womit das Leben sie belastet hatte.

„Es ist mir, als ob ich wieder zwölf Jahre alt wäre, Tini. Damals spielten wir hier Verstecken in den Gängen. Denkst Du noch daran?“

„Ach, wer wird an solch dummes Zeug denken. Sei nur hübsch ruhig und erzeuge Dich nicht.“

„Hast Du nichts von Fernegg gehört?“

„Nein.“

Die Aerzte haben Dir verboten davon zu sprechen?

„Nein. Aber ich sagte Dir schon, Du sollst Dich nicht aufregen.“

„Ach ich bin ja so ruhig. Wenn es nur bald Frühling wird. Wenn ich nur bald hinaus darf. Hast Du wirklich nichts von ihm gehört?“

„Nein.“

„Ich denke an ihn, wie ich an meinen Vater denke. Du hast nichts zu besorgen — er ist für mich gestorben. Wenn Du auch nein sagst mein Herz ist ruhig. Glaubst Du denn, wenn ich so halbe Tage lang am Fenster sitz' und in den Schnee starre, — ich denke nicht an das Vergangene? Ich bin zufrieden, wie es kam. Mir ist, als hätte ich den schwersten Kampf des Lebens hinter mir. Ich habe etwas überwunden — etwas — Du weißt, daß sich Alles leichter überwinden läßt, als das. Und hätt' ich's nicht überwunden — es wäre nicht zu unserm Glück gewesen. Ich bin nun einmal anders als Andere und wer so ist, der soll allein bleiben.“

„Du verfallst wieder in Deine alten Thorheiten.“

„Nein, das liegt alles hinter mir. Ich bin wieder ein Kind, ich will ein Kind sein und mich freuen an Allem und an die Dinge nicht denken, die für Kinder sind.“

„Du schwärmst.“

„Wenn es wie Du willst, aber mein Herz jubelt, wenn ich daran denke, daß ich nun bald wieder in den Wald darf, Sträuße binden, Erdbeeren pflücken — und dann — ich will mir auch wieder ein Pferd anschaffen, Du sollst auch wieder eins haben, Tini, und da wollen wir durch das Thal jagen wie ausgelassene Jungen.“

Der Frühling kam und spann seinen Zauber um das Schloß. Erst kam er leise, blies den Schnee hinweg und verlockte den Bach zu tollen Sprüngen. Dann nahm er die Bächen voller und sandte linde Ströme durch den Wald, daß die Bäume erbeben und alles zu schwellen und knospen begann. Dann stieg er auf die Berge, jagte den Schnee zu Thal, daß überall ein Nieseln und Quellen sich regte und der Bach Wiesen und Felder überflutete. Und dann segte er die Wolken fort und die Sonne stieg auf so warm und leuchtend, daß die Knospen aus den Hüllen drangen und plötzlich ein grüner Hauch über Baum und Strauch, über Wiese und Wald flog. Alles Licht und Glanz, Sprossen und Blüten, und so reich quoll das Leben überall hervor, als wäre das Alles der erste Glückstraum einer jungen Seele.

Und neugierig, als sehe sie das Treiben zum ersten Mal, schritt Johanna durch Garten und Wald. Sie betrachtete die ersten Knospen, als wäre das alles Blut von ihrem Blute, sie jubelte, als sie das erste Veilchen fand und hütete es wie einen kostbaren Schatz, und jeden Tag schritt sie von Baum zu Baum, um zu sehen, ob es ihm schon ans Herz ging. Und dabei rundeten sich ihre Wangen wieder, ihre Glieder kräftigten sich, ihre Seele wurde wärmer, ohne die Heiterkeit einzubüßen. Und manchmal regte sich's auch in dieser Seele wie eine fremde Blut, über ihre Stirn flog eine heiße Rote und eine seltsame Beklemmung kam über sie. Und da geschah es wohl, daß plötzlich das Bild des Grafen vor ihr aufstieg und daß sie nichts dabei dachte und sich nur in das Traumbild versenkte, wie sie sich oft genug in den Anblick einer Blüte, eines knospenden Zweiges verlor. Aber sie dachte nicht daran, daß sie ihn je wieder sehen könnte, und kein Verlangen danach erfüllte sie. Nichts trübte jetzt sein Bild, sie durfte es lieben, wenn sie auch anders war als er, anders als andere Menschen.

(Schluß folgt.)

sich abgemüht, durch Nahrung ihre Familie zu ernähren. Diese in den Hauptzügen wahre Erzählung wurde im Polizeibericht abgedruckt und that Wunder. Am Samstag hatte der Richter Lust im Mansion House über 170 Pfd. (3400 M) in bar und Checks samt der Offerte mehrerer Stellen in der Hand. An der äußeren Armut der Familie, sowie der Anständigkeit des Allen läßt sich nicht zweifeln, doch ebenso unzweifelhaft ist die Thatfache, daß er ein trefflicher Schwimmer ist, der häufig von der Gasfabrik in Beckenham nach dem andern Ufer schwamm, und daß er zu einer Tagesstunde den Tod suchte, wo eine Menge Menschen auf der Landungsbrücke waren, die ihn sicher nicht ertrinken ließen. Unter diesen Umständen hielt es der Richter für das Beste, die gespendete Summe, die er ein Prämium auf den Selbstmord nannte, vorerst zu behalten.

Zauberer Hermann. Folgende Geschichte, deren Schauplatz Stuttgart gewesen sein soll, zirkuliert gegenwärtig in den Blättern. Als Hermann im Stuttgarter Theater vor Jahren Vorstellungen gab, ließ er verschiedene Gegenstände, die man ihm bezeichnete, verschwinden, und das Publikum, von diesem Effektstück ungemein angezogen, wollte gar nicht aufhören, die Kunst des Zauberers auf die Probe zu stellen. Plötzlich rief ein Herr aus dem Parkett zur Bühne hinauf: „Bitte, Herr Professor, laßt Sie au mei Frau verschwinde!“ Die letzte Silbe war noch nicht ausgesprochen und — durch das ganze Theater schallte eine riesige Ohrseige, die der Mann von seiner Frau erhalten haben soll.

Gemeinnütziges.

— Blumenknospen schnell zum Aufblühen zu bringen, ist mitunter, namentlich bei anhaltend kühler Witterung not-

wendig. Ein vielfach erprobtes künstliches Mittel, das sich auch bei Rosen bewährt, ist gut lauwarmes Wasser, in das man die nicht zu kurz abgeschnittenen Stengel taucht, sie unter Wasser noch einmal beschneidet und dann die Pflanz in dem Wasser bis zum Erblühen stecken läßt. Sehr befördert wird das Erblühen noch, wenn man das Gefäß an einen warmen Ort stellt.

Scheinnisse unseres Organismus. Während des Jahres scheidet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die, wenn sie nicht rechtzeitig nach außen abgeführt werden, die manigfachen und oft schwere Krankheiten hervorrufen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die sich im Körper abgesetzten, überflüssigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abführung zu entfernen und hierdurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagerungen leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Hautausschlag, Blutandrang, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Därmen leiden, sondern auch den Gesunden oder den sich für gesund haltenden kann nicht dringend genug angeraten werden, dem kostbaren roten Lebenssaft, der unsere Adern und Adergängen durchströmt, die volle Reinheit und Stärkung durch eine zweckmäßige und regelmäßig durchgeführte Kur vorzüglich zu wahren. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können Jedermann die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen, welche unsere hervorragendsten medizinischen Autoritäten als ebenso wirksam wie absolut unschädlich wärmstens empfehlen, aufs Beste angeraten werden und findet man dieselben in den Apotheken à M. 1.

— Mitgeteilt von dem Hauptagenten Emil Georgii: Der Schnelldampfer *Gascoigne*, welcher am 18. Juni von Havre nach New-York abgegangen ist, kam schon am 25. Juni, abends 8 Uhr dort an. Dauer der Seereise nur 7 Tage 14 St.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Altensteig.

Stammholz-Verkauf

am Freitag, den 1. Juli, vormittags 11 Uhr, in der Traube zu Altensteig Scheidholz sämtlicher Gaten: 4752 St. Nadelholzstämmen mit 1745 Festm.

Revier Hofstett.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 2. Juli, vormittags 10 Uhr, im Lamm zu Agendbach, aus Frohnwald: Scheidholz 35 Stück Eichen, Ahorn, Birken und Rirschaum mit 9 Fm. und aus Abt. 32 Teufelsmühle: Nadelholz: 30 Am. Scheiter und 110 Am. Prügel und Anbruch.

Revier Hirsau.

Gras-Verkauf.

Donnerstag, den 30. Juni, nachmittags 5 Uhr, kommt im Löwen in Hirsau der Grasertrag von Wegen der Gut Lützenhardt und Beckenhardt zum Verkauf.

Reisig-Verkauf

ebendasselbst: 16 Flächenlose Nadelreisig von Lützenhardt, Abt. Bruderhöhle, Glasberg und Stöcke.

Anrücken von Stammholz.

Das Seilen und Wegschleifen von 70 Stück Stammholz mit 45 Festm. vom Gang des Ottenbronnerbergs wird

Freitag, den 1. Juli, vormittags 10 Uhr, im Köhle dahier veraccorbiert. R. Revieramt.

Teinach, Oberamts Calw.

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten beim Neubau eines Gebäudes für die Kleinkinderpflege werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Es betragen die

Grabarbeiten	190 M,
Maurer- u. Steinhauerarbeiten	2160 "
Zimmerarbeiten	1170 "
Cementarbeiten	170 "
Gipsarbeiten	515 "
Schreinerarbeiten	1265 "

Glasarbeiten	295 M,
Schlosserarbeiten	420 "
Schmiedarbeiten	140 "
Flaschnerarbeiten	230 "
Anstricharbeiten	390 "

Pläne und Ueberschlag, sowie die Accords- und Terminbestimmungen liegen auf dem Rathhaus in Teinach zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Offerte bis

Montag, den 4. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr, portofrei eingereicht werden wollen. Den 27. Juni 1887. Schultheißenamt. Holzäpfel.

Privat-Anzeigen.

Wir beehren uns hiemit Freunden und Bekannten die Verlobung unserer Tochter *Auguste* mit Herrn *Adolf Groß* in Stuttgart ergebenst anzuzeigen.

Calw, 26. Juni 1887.

Gustav Wagner sen. und Frau.

Bad-Gelegenheit.

Es werden noch einige Abonnenten für das Wellenbad angenommen. Mittlere Mühle Calw.

Neuen

Blütenhonig

empfiehlt

C. Costenbader, Conditor.

Bäckerlehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher Junge findet eine Lehrstelle. Näheres bei Bäcker Schnürle.

Ein kräftiges, in den Haushaltungsgeschäften erfahrendes

Dienstmädchen

wird auf Jacobi gesucht. Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Das Hengras

von 1/4 Mrgn. Wiesen, am welschen Weg, verkauft. W. Weik, Dreher.

Altburg.

Schultheißenwahl.

Vorgeschlagen werden:

Hirschwirt Förder von Altburg. Daniel Kentschler, Zimmermann. Georg Adam Kentschler, Bauer. Den 27. Juni 1887. Mehrere Bürger.

Hochfeinen reifen

Simburgerkäse,

bei Laibchen pr. Pfd. 38 S.

Schweizerkäse, pr. Pfd. 80 S.

Kräuterkäse, pr. St. 20 S.

Salatöl, pr. Liter 90 S.

Weinessig, pr. Liter 30 S.

3fachen Essig, pr. Liter 20 S.

Tafelsenf, pr. Pfd. 25 S.

in den besten Qualitäten bei J. Fr. Oesterlen.

Weinverkauf.

1884r, 1885r und 1886r Wein in sehr guter Qualität empfiehlt S. Leukhardt.

Das bedeutende

Bettfedern-Lager

Harry Unna

in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue

Bettfedern für 60 S das Pfund, vorzüglich gute Sorte 125 S, prima Halbdaunen nur 160 S, prima Ganzdaunen nur 250 S.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

Prima Zulettstoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pühl) garantiert federdicht zusammen für nur 14 Mark.

Ein fleißiges, ehrliches

Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann und in jeder Hausarbeit bewandert ist, sucht auf Jacobi eine Stelle. Näheres bei der Red. d. Bl.

Corsetten-Niederlage

in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten und in jeder Größe bei

J. Bertschinger.

Reparaturen

an landwirtschaftl. Maschinen, Mühlenwerken, Sägewerken, Bierbrauereien, Pumpen, Säbren, Waagen zc. zc. besorgt bestens und billigt die mechanische Werkstätte von C. Schweizer in Liebenzell.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.

Brause-Limonade-Bonbon



Man zerbricht einen Bonbon in warmes Glas, giesst Wasser zu und augenblicklich ist water überdem ein Glas Brause-Limonade fertig.

mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgossen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patent in d. meist Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie Bällen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glas Wasser — geben sie ein höchst angenehmes und kühlendes, dabei sanitäres Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pfg do. à 5 . . . 0 . 55 . Kistchen mit 96 . . . 9 . 60 . (in obigen Frucht-Aromen assortirt).

Für Export ausser deutschen mit engl., span., holländ., italienisch., schwed., russ., arab., indisch., chines., französ. etc. Etiketten.

Ferner Brause-Bonbons mit medicamentösem Inhalte nach ärztlicher Vorschrift mit genauer Angabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des Arzneimittels. (Eisen, Chinin, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalium bromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur in Apotheken erhältlich.

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorrätzig, oder werden auf Verlangen von denselben verschrieben.

Oberamts-

Beschreibungen

sind pr. Exemplar à 3 S zu haben in der Druckerei d. Bl.

Schwarzwaldverein.

Mittwoch, den 29. Juni, nachmittags 3 Uhr, hält der Schwarzwaldverein von Neuenbürg eine Versammlung in Calmbach im Gasthaus zur Sonne ab, wozu auch die Mitglieder des hiesigen Vereins freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Sonnenhardt.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Mittwoch, den 29. ds. Mts.**, stattfindenden Hochzeitsfeier in unser Haus, Gasthaus z. Löwen, freundlichst ein.

Jakob Rentschler,
Christiane Holzäpfel
von Gültlingen.

Neben meinen bekannnten

Putzartikeln

empfehle zu Kleiderausputz:

Wollkämmstoff in verschiedenen Farben,

Plüsch und Sammt in allen Farben,

äußerst billig.

Stroh Hüte, um damit zu räumen, von 30 J an.

Pauline Heldmaier.

Die Vertretung

einer bedeutenden Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaft ist unter den günstigsten Bedingungen für Calw und Umgebung zu vergeben und könnte eventuell auch die Agentur einer der ersten Feuer-Versicherungsgesellschaften mit übertragen werden. Gest. Offerte unter Chiffre **Z. 1893** befördert **Rudolf Woffe, Stuttgart.**

Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft in Lübeck.

Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 58. Geschäftsjahr waren ult. 1886 bei der Gesellschaft versichert:

39,456 Personen mit einem Kapitale von M 138,737,439. 59 J und M 148,216. 79 J jährlicher Rente

Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1886 M 34,567,609. 96 J Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1886 für

16,856 Sterbefälle gezahlt M 49,541,747. 83 J

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparpfaffen- und Rentenversicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne teil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vorteil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den, von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnanteil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vorteil der von Anfang an möglichst niedrigen Prämie tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinnanteil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste 4jähr. Verteilungsperiode: 18,33 Proz. einer Jahresprämie

" " zweite " " " 41,76 " " "

" " dritte " " " 56,99 " " "

" Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihrer aller Orten bestellten Vertretern erteilt.

In **Stuttgart** von **R. Bittroff**, Generalagent.

" **Calw** " **Traugott Schweizer**, Kaufm.

" **Weil d. Stadt** " **Otto Borger**, Teppichfabrikant.

" **Stammheim** " **Schullehrer Schmid**.

Holzbearbeitungs-Maschinen

stets im Betrieb zu sehen

neuester Construction, sehr solid, von garantiert größter und vielseitiger Leistungsfähigkeit empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. C. Eckardt, Stuttgart, Böblingerstrasse 59.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen:

Prof. Dr. Thomé's **Flora von Deutschland**
Oesterreich und der Schweiz.
fein colorirte

Komplet in ca. 40 Lieferungen à 1 Mark, pro Lieferung mit ca. 14 prächtigen, naturgetreuen, mustergültigen Farbendrucktafeln nebst erklärendem Text! Der bei dieser trefflichen Ausstattung abnorm billige Preis ist nur bei grosser Auflage möglich. Sehen Sie sich das hervorragende Werk, auf diesem Gebiete einzig in seiner Art, einmal an! Band I u. II à 11 resp. 12 Lieferungen mit je 160 f. Chromo-Tafeln sind fertig und auch in soliden, eleganten Original-Einbänden zu beziehen.

Prospekt und Probetafeln gratis.

Verlag v. Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

Goldne Mammoth-Futterrübe,

eine neue englische Futterrübe, mit goldgelbem Fleische, enorm schnell wachsend und dabei ertragreicher und haltbarer wie die engl. Riesenfetterrübe. Im Aussehen ist sie der gelben Kohlrübe ähnlich, außerordentlich groß und von hohem Nährwerte. Sie ist in ca. 12 Wochen ausgewachsen und bedarf fast gar keiner Bearbeitung. Aussaat von Mitte Mai bis Mitte August, Aussaatquantum 2 Kilo pr. Hektar. Samen, das 1/2 Kilo zu 2 M 50 J versendet nur **G. Berger, Internationales Saatgeschäft, Köstchenbroda-Dresden.** Anbauanweisung wird beigelegt.

Fahrgelegenheit in's Kleine Wildbad

jeden Nachmittag, Abgang präzis 3 Uhr von meinem Hause.

G. Thudium
z. bad. Hof.

Musverkauf.

Von heute an gebe ich beste Friedr. ricksthaler Sengen, kleinere Sorte, um ganz aufzuräumen, zu M 1. 20 (früher M 1. 60) unter Garantie ab, die größte Sorte kostet M 1. 60 das Stück. Neuenbürger Sichel zu Fabrikpreisen.

Gottlob Mohr.

Oberhaugstett.

Freitag, den 1. Juli, wird

frischer Kalk

ausgenommen in der Ziegelei von **P. Raible.**

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Künstl. Zähne, Plomb. Operat.

Louis Baumann, fröh. Assist. von Hofzahnarzt Dr. Woy, Marktplaz 10 1/2, Stuttgart.

Calw. Fruchtpreise am 25. Juni 1887.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamt Betrag.	Heutiger Verkauf.	Im Rest gebil.	Höfster Preis.	Wahrer Mittel-Preis.		Niedrigst Preis.		Verkaufsumme.	Gegen den vor. Durchschnittspreis.		
							M. J.	M. J.	M. J.	M. J.				
Waggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Dinkel	20	44	64	54	10	8	30	8	25	8	20	445	50	25
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	10	33	43	33	10	6	50	6	40	6	20	211	40	43
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	30	77	107	87	20	—	—	—	—	—	—	656	90	—

Stadtschultheißenamt.

Gesucht wird auf Jacobi ein ehrliches

Mädchen,

das in den Haushaltungsgeschäften einige Erfahrung besitzt.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Mädchensuch.

Ein fleißiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird auf Jacobi gesucht.

Näheres im Compt. ds. Bl.

Trunksucht.

Gen. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus, Schweiz!

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg! Der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt! Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause.

Fr. Dom. Walther.

Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich! Die Mittel sind unschädlich und mit und ohne Wissen leicht anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis. Adressieren: „Karrer-Gallati, postlagernd Konstanz.“

Der von J. A. Schanweder in Reutlingen erfundene, vorzügliche Ledergerbstoff

in Flaschen à 1 M und 60 J ist vorrätig im

Comptoir ds. Blattes.

Nagoldwärme am 27. Juni 14° R.